

Tabak-Arbeiter

Nummer 82

Organ des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes

11. August 1923

Der Tabak-Arbeiter-Verband... Die Beiträge sind...
 Die Beiträge sind...
 Die Beiträge sind...

Am 11. August (Sonabend)
 ist der 32. Wochendeitrag fällig

Verbandsverzeichn. 1923...
 Verbandsverzeichn. 1923...
 Verbandsverzeichn. 1923...

Die Verbandsbeiträge ab 12. August 1923:

In dieser Nummer sind die neuen Beiträge u. Unterabgabungen veröffentlicht. Die Beiträge sind...
 Die Beiträge sind...
 Die Beiträge sind...

haben sie nicht die Mithilfe, die Interessen ihrer Mitarbeiter zu vertreten, sondern wollen nur im Auftrag des Arbeitgebers alle Verhandlungen betreiben und beschließen. Solche Leute sind ausgesprochene Arbeiterverräter, die jeder mit Rechtigkeit Gehör bei vielen Mitgliedern finden. Schuld daran ist in erster Linie die mangelnde gewerkschaftliche Schulung der Mitglieder. Ein geschulter Arbeiter wird überlegener Verbandsfunktionär sein. Der geschulte Gewerkschaftler ist selbst in der Lage zu prüfen, ob der richtige Charakter eines Kollegen ist, um ihm durch irgendein Amt das Vertrauen der übrigen Mitglieder zu schenken. Die ausgesprochenen Verräter aber erscheinen in Verhandlungen meistens gar nicht, weil ihnen keine Aufgabe für den Verein abgibt, zu groß ist. Zur selben Zeit sitzen sie aber in der Regel in einer anderen Kneipe und schimpfen am Bierisch über den Verband, weil sie nichts tun. Meistens bleiben sie auch den Versammlungen fern, weil sie befürchten, daß ihr gewerkschaftsfähiges Treiben in der Versammlung gesehelt werden könnte. Andere wieder beschulen sich bei den angehenden Verbandsfunktionären und setzen dort mit unheimlich kritischen die Tätigkeit der Verbandsfunktionäre bei den Mitgliedern herab. Die Folge ist, daß viele Mitglieder, angebahnt durch das alte Treiben, allmählich die Lust an solchen Versammlungen verlieren und fernbleiben und das Vertrauen in die Organisation immer mehr verlieren. Will man diesen Mangel, welche die Tätigkeit anderer immer kritischer, selbst irgendein Amt übertragen, damit sie die Sache besser machen, dann drücken sie sich, weil sie entweder zu bequem sind oder sich selbst als unfähig betrachten.

und Mädchen sind eigentlich nur 135 259 Dienstmädchen im europäischen Sinne. Die übrigen sind Coiffeuren, Fahrstuhlbedienten, Scheuer- und Waschkrauen usw. Demgegenüber ist die Zahl der Frauen in allen anderen Berufen gewachsen. So ist die Zunahme der Büroangestellten eine mehr als dreifache: von 27 191 im Jahre 1910 auf 95 208 im Jahre 1920. Die Zahl der Genossenschaftlichen hat sich im Staate Neupork nahezu verdoppelt. Die der Bureauangestellten überhaupt ist von 114 188 im Jahre 1910 auf 263 388 im Jahre 1920 angewachsen. Von der Menge aus ist die Frau in fast alle Berufe eingedrungen, die für die ausschließliche Domäne des Mannes bis jetzt gehalten worden sind. Es sind heute im Staate Neupork allein im Bauergewerbe 769 Frauen beschäftigt, darunter als Schreiner, Elektriker, Maler, Glaser, Tapezierer, Plättler, Spengler und selbst Eisen- und Stahlbauarbeiter und zu Tausenden im Bergbau und in der Eisen- und Stahlindustrie (8302). Die Zahl der Bauarbeiterinnen im Staate Neupork übersteigt schon die Zahl von 300 000 bei weitem.

Seht euch die Kritiker an! Lernt gewerkschaftlich denken!

Aus einer längeren Zuschrift eines Gewerkschaftskolegen geben wir nachstehende durchaus zutreffende und beachtenswerte Ausführungen wieder. Die Gewerkschaften haben einen schweren Kampf um die Verbesserung der menschlichen Lage ihrer Mitglieder zu führen. In man kann sagen, der Kampf der Gewerkschaften spielt sich heute kaum um eine Verbesserung der Lage, sondern mehr um Verhinderung der Verschlechterung abzumehren. Die immer noch unruhigen Wirtschaftslagen infolge des verlorenen Krieges erfordern die größte Anspannung der Gewerkschaften, um die menschliche Lage jeweils den Bestmöglichen auch nur einigermaßen anzupassen. Wenn wir in dieser Zeit wirklich ohne ersten Schaden zu nehmen durchkommen wollen, dann ist es notwendig, daß wir unsere ganze Kraft für den weiteren Ausbau und die Erhaltung unserer gewerkschaftlichen Verbände einlegen. Es liegt es uns, die Arbeiterbewegung und vor allem die Gewerkschaften ohne besondere Organisation zu machen. Die Gewerkschaften sind besonders die Organisationsarbeit. Die Gewerkschaften sind besonders die Organisationsarbeit. Die Gewerkschaften sind besonders die Organisationsarbeit.

Es liegt es uns, die Arbeiterbewegung und vor allem die Gewerkschaften ohne besondere Organisation zu machen. Die Gewerkschaften sind besonders die Organisationsarbeit. Die Gewerkschaften sind besonders die Organisationsarbeit. Die Gewerkschaften sind besonders die Organisationsarbeit.

Auch in den sogenannten geistigen Berufen ist die Zahl der Frauen immer im Steigen begriffen. Sie haben hier vorwiegend recht gut gefaßt, denn die Frau in Kinnern, wie in den English sprechenden Ländern überhaupt, ist in den Kreisen der freien Berufe hoch geschätzt und wird seit geraumer Zeit als gleichberechtigt mit dem Manne betrachtet. So hat man noch der Volkswirtschaft vom Jahre 1920 im Staate Neupork 8343 ausübende Künstlerinnen, 1088 Schriftstellerinnen und 613 weibliche Medizinerinnen und Zahnärztinnen und 64 weibliche Geistliche. Die Zahl der weiblichen Philosophen hat sich seit 1910 verdoppelt. Frauen haben auch in der Industrie und Finanzsphäre Fuß gefaßt; es gibt 1690 Buchhalterinnen, 1051 Friseurinnen und Geschäftsbürokratinnen, 309 weibliche Bankiers und Briefmarken- und 940 Grundbesitzerinnen und Baufachleute. In den höheren Berufen findet man u. a. 24 Architektinnen, 10 weibliche Elektrotechnikerinnen, 187 Geographinnen, 336 Chemikerinnen, 2836 weibliche Zeichner, 7 Erdbebenkundinnen und 324 Dentistinnen. In selbst im Polizeidienst findet man seit 1910 auch Frauen; im Staate Neupork sind jetzt 41 Polizeiagentinnen angestellt. Vollständig hat es keine gegeben, jetzt sind aber auch Inspektoren angestellt, so gut wie weibliche Spitzkunds und Detektive.

Man erkennt mit nun solchen Verrätern? Es kann ein Mensch sein, der als ein Verräter geboren wurde. Solche Leute sind schwer von dem Willigen und Unwilligen zu überzeugen. Dies ist aber nicht die schlimmste Gruppe von Verrätern. Schlimmer sind diejenigen, welche sich mit Vorliebe dazu sehnen, die Arbeit anderer in Mitleidenschaft zu ziehen. Man ist gewöhnlich in der Gewerkschaftsbewegung sogar notwendig. Aber nur solche Kritik, welche die Mithilfe in sich birgt, den Verrätern oder der Ansicht anderer Kollegen eine bessere Anregung im Interesse des Verbandes entgegenzusetzen. Wenn eine Mitgliedschaft den Anregungen der Verbandsleitung keine besseren Vorschläge unterbreiten kann oder will, dann ist es aber Pflicht, daß sie dann der Organisationsleitung keine Schwierigkeiten bereitet. Wer dies dennoch tut, ist kein ehrlicher Gewerkschaftler. Der Verräter ist auch in vielen Fällen ein Kollege, dem die Beitragszahlung im Wege liegt. Er denkt zwar höhere Löhne und sonstige Vorteile durch die Organisation einzuheimsen, aber selbst Opfer bringen, das kann er nicht. Die Sache ist, daß diese Leute ihres schamlosen Verhaltens auch bewußt. Um nicht allein mit ihrer Ansicht zu stehen, versuchen sie andere Kollegen zu bewegen, der Beitragszahlung oder -erhöhung ebenfalls Widerstand entgegenzusetzen.

Es liegt es uns, die Arbeiterbewegung und vor allem die Gewerkschaften ohne besondere Organisation zu machen. Die Gewerkschaften sind besonders die Organisationsarbeit. Die Gewerkschaften sind besonders die Organisationsarbeit. Die Gewerkschaften sind besonders die Organisationsarbeit.

Man erkennt mit nun solchen Verrätern? Es kann ein Mensch sein, der als ein Verräter geboren wurde. Solche Leute sind schwer von dem Willigen und Unwilligen zu überzeugen. Dies ist aber nicht die schlimmste Gruppe von Verrätern. Schlimmer sind diejenigen, welche sich mit Vorliebe dazu sehnen, die Arbeit anderer in Mitleidenschaft zu ziehen. Man ist gewöhnlich in der Gewerkschaftsbewegung sogar notwendig. Aber nur solche Kritik, welche die Mithilfe in sich birgt, den Verrätern oder der Ansicht anderer Kollegen eine bessere Anregung im Interesse des Verbandes entgegenzusetzen. Wenn eine Mitgliedschaft den Anregungen der Verbandsleitung keine besseren Vorschläge unterbreiten kann oder will, dann ist es aber Pflicht, daß sie dann der Organisationsleitung keine Schwierigkeiten bereitet. Wer dies dennoch tut, ist kein ehrlicher Gewerkschaftler. Der Verräter ist auch in vielen Fällen ein Kollege, dem die Beitragszahlung im Wege liegt. Er denkt zwar höhere Löhne und sonstige Vorteile durch die Organisation einzuheimsen, aber selbst Opfer bringen, das kann er nicht. Die Sache ist, daß diese Leute ihres schamlosen Verhaltens auch bewußt. Um nicht allein mit ihrer Ansicht zu stehen, versuchen sie andere Kollegen zu bewegen, der Beitragszahlung oder -erhöhung ebenfalls Widerstand entgegenzusetzen.

Die Frauenarbeit und ihre Folgen.

Das Haus gehört der Frau, und was darüber ist, das ist vom Weibe. So lautet es noch immer unter dem kurzschäftigen Bürgertum und unter den Damen, die die Welt durch die Weisse ihrer Röcke und ihrer engen Kleider betrachten. Was kümmert sie das, daß die Frau der unruhen Schichten der Bevölkerung tagaus, tagein ihren Rücken im Dienste des Kapitals bücken muß, daß sie aus ihrem Haus, von ihren Kindern gerissen wird und gezwungen ist, statt ihrer Familie sich mit Liebe hinzugeben, einen Verdienst zu beschaffen, um die Existenz der Familie zu erhalten. Und die Frauen sind in diesem Sinne die Arbeiterinnen der Welt.

Die Frauenarbeit und ihre Folgen.

Das Haus gehört der Frau, und was darüber ist, das ist vom Weibe. So lautet es noch immer unter dem kurzschäftigen Bürgertum und unter den Damen, die die Welt durch die Weisse ihrer Röcke und ihrer engen Kleider betrachten. Was kümmert sie das, daß die Frau der unruhen Schichten der Bevölkerung tagaus, tagein ihren Rücken im Dienste des Kapitals bücken muß, daß sie aus ihrem Haus, von ihren Kindern gerissen wird und gezwungen ist, statt ihrer Familie sich mit Liebe hinzugeben, einen Verdienst zu beschaffen, um die Existenz der Familie zu erhalten. Und die Frauen sind in diesem Sinne die Arbeiterinnen der Welt.

Man erkennt mit nun solchen Verrätern? Es kann ein Mensch sein, der als ein Verräter geboren wurde. Solche Leute sind schwer von dem Willigen und Unwilligen zu überzeugen. Dies ist aber nicht die schlimmste Gruppe von Verrätern. Schlimmer sind diejenigen, welche sich mit Vorliebe dazu sehnen, die Arbeit anderer in Mitleidenschaft zu ziehen. Man ist gewöhnlich in der Gewerkschaftsbewegung sogar notwendig. Aber nur solche Kritik, welche die Mithilfe in sich birgt, den Verrätern oder der Ansicht anderer Kollegen eine bessere Anregung im Interesse des Verbandes entgegenzusetzen. Wenn eine Mitgliedschaft den Anregungen der Verbandsleitung keine besseren Vorschläge unterbreiten kann oder will, dann ist es aber Pflicht, daß sie dann der Organisationsleitung keine Schwierigkeiten bereitet. Wer dies dennoch tut, ist kein ehrlicher Gewerkschaftler. Der Verräter ist auch in vielen Fällen ein Kollege, dem die Beitragszahlung im Wege liegt. Er denkt zwar höhere Löhne und sonstige Vorteile durch die Organisation einzuheimsen, aber selbst Opfer bringen, das kann er nicht. Die Sache ist, daß diese Leute ihres schamlosen Verhaltens auch bewußt. Um nicht allein mit ihrer Ansicht zu stehen, versuchen sie andere Kollegen zu bewegen, der Beitragszahlung oder -erhöhung ebenfalls Widerstand entgegenzusetzen.

Es gibt keine Leute, welche sich von Arbeitgeber durch Knebelung unterbreiten kann oder will, dann ist es aber Pflicht, daß sie dann der Organisationsleitung keine Schwierigkeiten bereitet. Wer dies dennoch tut, ist kein ehrlicher Gewerkschaftler. Der Verräter ist auch in vielen Fällen ein Kollege, dem die Beitragszahlung im Wege liegt. Er denkt zwar höhere Löhne und sonstige Vorteile durch die Organisation einzuheimsen, aber selbst Opfer bringen, das kann er nicht. Die Sache ist, daß diese Leute ihres schamlosen Verhaltens auch bewußt. Um nicht allein mit ihrer Ansicht zu stehen, versuchen sie andere Kollegen zu bewegen, der Beitragszahlung oder -erhöhung ebenfalls Widerstand entgegenzusetzen.

Es gibt keine Leute, welche sich von Arbeitgeber durch Knebelung unterbreiten kann oder will, dann ist es aber Pflicht, daß sie dann der Organisationsleitung keine Schwierigkeiten bereitet. Wer dies dennoch tut, ist kein ehrlicher Gewerkschaftler. Der Verräter ist auch in vielen Fällen ein Kollege, dem die Beitragszahlung im Wege liegt. Er denkt zwar höhere Löhne und sonstige Vorteile durch die Organisation einzuheimsen, aber selbst Opfer bringen, das kann er nicht. Die Sache ist, daß diese Leute ihres schamlosen Verhaltens auch bewußt. Um nicht allein mit ihrer Ansicht zu stehen, versuchen sie andere Kollegen zu bewegen, der Beitragszahlung oder -erhöhung ebenfalls Widerstand entgegenzusetzen.

Es gibt keine Leute, welche sich von Arbeitgeber durch Knebelung unterbreiten kann oder will, dann ist es aber Pflicht, daß sie dann der Organisationsleitung keine Schwierigkeiten bereitet. Wer dies dennoch tut, ist kein ehrlicher Gewerkschaftler. Der Verräter ist auch in vielen Fällen ein Kollege, dem die Beitragszahlung im Wege liegt. Er denkt zwar höhere Löhne und sonstige Vorteile durch die Organisation einzuheimsen, aber selbst Opfer bringen, das kann er nicht. Die Sache ist, daß diese Leute ihres schamlosen Verhaltens auch bewußt. Um nicht allein mit ihrer Ansicht zu stehen, versuchen sie andere Kollegen zu bewegen, der Beitragszahlung oder -erhöhung ebenfalls Widerstand entgegenzusetzen.

Es gibt keine Leute, welche sich von Arbeitgeber durch Knebelung unterbreiten kann oder will, dann ist es aber Pflicht, daß sie dann der Organisationsleitung keine Schwierigkeiten bereitet. Wer dies dennoch tut, ist kein ehrlicher Gewerkschaftler. Der Verräter ist auch in vielen Fällen ein Kollege, dem die Beitragszahlung im Wege liegt. Er denkt zwar höhere Löhne und sonstige Vorteile durch die Organisation einzuheimsen, aber selbst Opfer bringen, das kann er nicht. Die Sache ist, daß diese Leute ihres schamlosen Verhaltens auch bewußt. Um nicht allein mit ihrer Ansicht zu stehen, versuchen sie andere Kollegen zu bewegen, der Beitragszahlung oder -erhöhung ebenfalls Widerstand entgegenzusetzen.

Es gibt keine Leute, welche sich von Arbeitgeber durch Knebelung unterbreiten kann oder will, dann ist es aber Pflicht, daß sie dann der Organisationsleitung keine Schwierigkeiten bereitet. Wer dies dennoch tut, ist kein ehrlicher Gewerkschaftler. Der Verräter ist auch in vielen Fällen ein Kollege, dem die Beitragszahlung im Wege liegt. Er denkt zwar höhere Löhne und sonstige Vorteile durch die Organisation einzuheimsen, aber selbst Opfer bringen, das kann er nicht. Die Sache ist, daß diese Leute ihres schamlosen Verhaltens auch bewußt. Um nicht allein mit ihrer Ansicht zu stehen, versuchen sie andere Kollegen zu bewegen, der Beitragszahlung oder -erhöhung ebenfalls Widerstand entgegenzusetzen.

Es gibt keine Leute, welche sich von Arbeitgeber durch Knebelung unterbreiten kann oder will, dann ist es aber Pflicht, daß sie dann der Organisationsleitung keine Schwierigkeiten bereitet. Wer dies dennoch tut, ist kein ehrlicher Gewerkschaftler. Der Verräter ist auch in vielen Fällen ein Kollege, dem die Beitragszahlung im Wege liegt. Er denkt zwar höhere Löhne und sonstige Vorteile durch die Organisation einzuheimsen, aber selbst Opfer bringen, das kann er nicht. Die Sache ist, daß diese Leute ihres schamlosen Verhaltens auch bewußt. Um nicht allein mit ihrer Ansicht zu stehen, versuchen sie andere Kollegen zu bewegen, der Beitragszahlung oder -erhöhung ebenfalls Widerstand entgegenzusetzen.

1923

A 2

